

gelöscht

Beitrag von „ninale“ vom 23. Februar 2008 11:00

Im Prinzip handhabe ich es so wie Flip. Verschiedene Möglichkeiten sammeln, dann diese Möglichkeiten gesondert erproben und überlegen, für welche Fälle sich welche Methode besonders gut eignet. Das geht prima mit dem Rechenstrich zur Verdeutlichung, aber nicht als Rechenmaterial.

Ich sehe es auch so, dass schwächere Kinder damit leicht überfordert sind. Aber nach meiner Erfahrung sind sie es auch beim sturen Einpauken des Zehnerübergangs.

@tweedy

Natürlich erarbeite ich die Zehnerüberschreitung nicht über die Verdopplung. Im Regelschulbereich sehe ich aber auch keinen Grund dafür, alle auf die Zerlegungsstrategie, so wie Du sie geschildert hast, zu begrenzen.

Im Übrigen hast Du wahrscheinlich recht, es ging um Argumente gegen Fingerrechnen. 😊

[oktoberfeld](#)

"Rechenmaschinen (bis 100) u.ä. Hilfsmittel haben mir (und auch den Kindern) meist mehr eingeleuchtet als Plättchen oder sonstiges Material in kleinen Einzelteilen."

Dem stimme ich zu. Allerdings habe ich bislang noch keine Schule erlebt, an der Rechenrahmen in Klassenstärke vorhanden waren. Plättchen/Fünferstreifen/Hunderterstreifen plus Zwanzigerfeld/Hunderterfeld bastel ich selber und kann den Kindern auch recht problemlos einen Materialsatz mit nach Hause geben.